

**Johann Höllwarth** wurde am 10. Februar 1852 in Schwaz (Tirol) geboren. Er besuchte das Gymnasium der Augustiner in Brixen (Südtirol) und wurde 1875 zum Priester geweiht. Nach Stationen als Seelsorger in den Tiroler Pfarren Fügen, St. Margarethen, Münster und Matri in Osttirol wurde er 1880 als Präfekt ans Vinzentinum in Brixen berufen. Dieses Amt übte er bis zum Jahr 1883 aus. Im weiteren Verlauf seines Lebens bekleidete er noch zahlreiche andere geistliche Ämter auf diözesaner Ebene.

Höllwarth dürfte sich sein kompositorisches Handwerk vor allem autodidaktisch angeeignet haben. In seinen Kompositionen lässt sich klar erkennen, dass die kirchenmusikalische Strömung bzw. Mode seiner Zeit – genannt Cäcilianismus – sein Schaffen prägte. Er starb am 11. Juni 1916 in Brixen.

Die hier vorliegenden 6 Kreuzweggesänge zeichnen sich durch besondere Sanglichkeit, harmonische Klarheit und leichte Aufführbarkeit aus. Mir war es ein besonderes Anliegen, die Textvorlage den inhaltlichen Gepflogenheiten der heutigen Zeit anzupassen, ohne dabei grobe Eingriffe in die Substanz vorzunehmen. Es ist zu empfehlen, den Orgelsatz in Dynamik und Artikulation dem Chorsatz anzugleichen, sodass die Orgel eine stützende, aber nicht in den Vordergrund tretende Funktion übernimmt – ähnlich einem Continuoinstrument aus früherer Zeit. Ob und wo die Basstimme an der Orgel mit 16'-Registrierung gespielt wird, obliegt den Ausführenden. Die Nummerierungen der jeweiligen Strophen beziehen sich auf die Kreuzwegstationen, zu welchen sie gesungen werden sollen. Text- und Stimmungsausdeutung stehen im Zentrum; jede Strophe soll dahingehend angepasst und unterschiedlich interpretiert werden.

Salzburg, März 2021

Peter Peinstingl

**Peter Peinstingl** wurde in Innsbruck geboren und wuchs in Osttirol auf. Er studierte zunächst am Mozarteum Salzburg und dann an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien katholische Kirchenmusik, Orgel sowie Instrumental- und Gesangspädagogik. Prägende Lehrer waren Erwin Ortner, Martin Haselböck, Peter Planyavsky und Wolfgang Sauseng. Weiters studierte er Dirigieren bei Paul Nadler in New York und Komposition bei Rainer Bischof.

Seit Jahren pflegt er eine rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland, sowohl als Solist und Dirigent als auch als Ensemblepartner. Er gewann zahlreiche Preise bei Wettbewerben (u.a. Orgelwettbewerb Bellelay (CH), Chorfest Malta).

Während seiner Studienzeit war er Musiker an der Stadtpfarrkirche St. Ägyd in Korneuburg bei Wien, Kapellmeister der Wiener Peterskirche und Assistent von Hans Haselböck an der Wiener Dominikanerkirche.

Im Juni 2016 wurde er zum Stiftskapellmeister und Stiftsorganisten der Erzabtei St. Peter in Salzburg ernannt. Er ist Mitglied des Musikbeirates im DomQuartier Salzburg, Generalsekretär und künstlerischer Leiter der Johann-Michael-Haydn-Gesellschaft Salzburg und Lehrer am Musikum Salzburg.